

LANDESZEITUNG

Donnerstag, 25. April 2019
74. Jahrgang · Nr. 96 · Euro 1,30

FÜR DIE LÜNEBURGER HEIDE

Mitglied im RedaktionsNetzwerk
Deutschland RND#

ANZEIGE

BESTENS
EMPFANGEN
PRAXIS-
EINRICHTUNGEN
VON NTS



NTS
TISCHLEREI LINDEN

nts-tischlerei.de
TEL 05822 94170

LOKALES

Schädel lag 600 Jahre im Wald

Verdacht, Überreste einer
Vermissten gefunden zu
haben, bestätigt sich nicht

» Seite 7

Offensive für Schwimmkurse

Die Gemeinde Adendorf
und viele Partner bieten



Das wilde Lüneburg

Natur kann viele Facetten
haben: Mit „Wildnisfüh-
rungen“ möchte Sara
Grauthoff an Orte erin-
nern, die in Vergessenheit
geraten sind. » Seite 5

Foto: t&w

Die Wildnis in der Innenstadt

Besondere Führungen leiten zu Orten in Lüneburg, wo die Natur noch prägend ist und die zu Unrecht aus dem Blick gerieten

VON ANNA PAARMANN

Lüneburg. Während sie mit ihren Begleitern am Fuße der Michaeliskirche steht, den Kalkberg erklimmt, sich durch das Dickicht eines Parks in Volgershall schlägt oder am Graahwallteich Halt macht, möchte Sara Grauthoff einen Diskurs lostreten. Sie sucht das Gespräch darüber, was eigentlich Natur in der Stadt bedeutet und was die Wildnis mit einem macht. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Christine Katz, ebenfalls vom Lüneburger Verein diversu, hat sie an einem Format dafür gefeilt. Am Sonnabend, 27. April, steht nun die erste „Wildnisführung“ an. Der Name ist Programm: Das Duo möchte einen Kontakt zu vergessenen, wilden Orten in Lüneburg herstellen und dazu beitragen, dass Natur einmal anders erlebt wird.

Kirche bietet Schutz für Falken und Fledermäuse

Die Michaeliskirche ist für Grauthoff ein Paradebeispiel, um das Felsbiotop in der Stadt zu erklären. Sie kommt auf den Turmfalken zu sprechen, „der uns lange begleitet und schon im Mittelalter die Kirchen besetzt hat“. Aber auch Dohlen und Fledermäuse nutzen das Lüneburger Bauwerk aus dem 14. Jahrhundert. Die Umweltwissenschaftlerin, die nebenbei auch als Erlebnis- und Outdoortrainerin arbeitet, bleibt gleich bei dem Johann-Sebastian-Bach-Platz. Sie deutet auf eine wild bewachsene Verkehrsinsel. „Das ist eine Fläche in der Stadt, die dieses Jahr noch niemand gemäht hat.“ Beispiele gebe es in der Stadt etliche, sagt sie. „Während andere Kreuzungen aufwendig bepflanzt werden, entwickeln sich viele Verkehrs-



Auch in dem Park an der Straße Vor dem Neuen Tore gibt es etliche Quadratmeter, die einfach sich selbst überlassen werden. Dort dominieren Brennnessel, Giersch und eine Klettenart, hat Sara Grauthoff fasziniert festgestellt. Foto: t&w

inseln zu Biotopen. Einfach, weil sie so gelassen werden.“

Dass sich auf diesem unscheinbaren Fleckchen Grün im westlichen Lüneburg der Löwenzahn mit seinen gelben Blüten ausgebreitet hat, findet Grauthoff „total spannend“. Unkraut sei das nicht, sagt sie, vielmehr

eine interessante Pflanze für Bienen und Insekten oder auch ein leckere Ergänzung im Salat. „Das ist ein Stück Wildnis, an dem man jeden Tag vorbeifährt.“

Diese im Kleinen zu finden, ist das Ziel des Duos, das das Projekt „Wildes Lüneburg“ durch eine Förderung der Bingo-Umweltstiftung realisieren kann. 8000 Euro hat diese freigegeben. Sara Grauthoff denkt schon weiter: „Ich habe Lust, das Projekt nochmal viel größer aufzuziehen, zum Beispiel eine Beschilderung einzurichten, um für das Thema zu sensibilisieren.“

In dem Wissen, dass sie ein konfliktreiches Thema anspricht, äußert sie den Wunsch, dass mehr Menschen die Beobachterrolle einnehmen, um die Natur sich selbst zu überlassen. „Die meisten wollen alles ordentlich und planbar haben, sie halten es kaum aus, abzuwarten und die Kontrolle abzugeben.“ In dem Zusammenhang erinnert sie an den Borkenkäferbefall des Nationalparks Bayerischer Wald, der vor einigen Jahren für Schlagzeilen gesorgt hat. „Es gab eine Riesendiskussion darüber,

was zu tun ist.“ Mit erheblichem Gegenwind hätten die Verantwortlichen letztendlich entschieden, nichts zu unternehmen, es einfach geschehen zu lassen.

Nicht immer ein Beleg für Artenvielfalt

Auf der Suche nach wilden Orten in Lüneburg haben Grauthoff und ihre Kollegin festgestellt, wie viel die Stadt eigentlich zu bieten hat. „Wenn man die Umgebung mitbedenkt, die Ilmenau, die Flächen in Ochtmüssen und die vielen kleinen, unauffälligen Stellen, dann kommen wir auf Hunderte“, sagt sie und

schiebt gleich hinterher: „Es ist aber nicht per se so, dass das immer super schöne oder artenreiche Orte sind.“

Dass die großen Wildnisbeurwörter stets prophezeien, dass mehr Wildnis auch mit mehr Artenvielfalt einherginge, will sie nicht unterschreiben. „Überlässt man etwas sich selbst, breitet sich zum Beispiel die Brombeere oder der Efeu aus.“ An stillgelegten Bahnleisen sei das stets gut zu beobachten: Da komme dann etwa eine Pionierpflanze wie die Birke. „Artenvielfalt kann sich langsam entwickeln, sie muss es aber nicht.“

LÖNEBURG

Beim Geld gibt es den meisten Streit

Geprellte Löhne, unerlaubte Kündigungen, verwehrt Urlaubstage: Wegen Streitigkeiten im Job waren die Rechtsberater der IG BAU im Bezirk im vergangenen Jahr stark gefragt. Insgesamt 2680 Mal kamen die Juristen der Gewerkschaft in der Region zum Einsatz. „Gerade beim Thema Geld gab es im Landkreis Lüneburg viele Streitfälle. Sie betrafen besonders das Bau- und Reinigungsgewerbe“, berichtet der Bezirksvorsitzende Matthias Maurer. Immer wieder versuchten Unternehmen, den Tariflohn zu unterschreiten. „Doch wenn die Firma im Arbeitgeberverband und der Mitarbeiter in der Gewerkschaft ist, dann ist eine Bezahlung nach Tarif Pflicht“, erklärt Maurer. Viele Termine der Rechtsexperten gingen laut Gewerkschaft zudem auf das Konto von rechtswidrigen Kündigungen und fehlerhaften Hartz-IV-Bescheiden. lz

EMBSEN

Sicher unterwegs auch im Alter

Ein kostenfreies Verkehrssicherheitsseminar für ältere Autofahrer bietet Ortwin Thalman wieder beim Fahrsicherheitszentrum des ADAC in Emsen an. Thematisiert werden am 8., 15., 22. und 29. Mai jeweils von 10 bis 11.30 Uhr unter anderem Gefahren im Straßenverkehr, neue technische Ausstattungen, Assistenzsysteme, Verkehrszeichen, das neue Punktesystem und Mobilität im Alter. lz

► **Anmeldungen: (040) 23919170.**

STADTFÜHRUNGEN

Die Termine

Weitere Wildnisführungen

sind an den folgenden Sonnabenden geplant: 18. Mai, 29. Juni, 20. Juli, 24. August, 14. September. Die zweistündige Tour startet stets um 11 Uhr. Insgesamt sind drei verschiedene Routen vorgesehen: Innenstadt, Bahnhofsumfeld und das „Wildnisgebiet“ in Kaltenmoor unweit des Johanneums. Über Aktuelles und Treffpunkte informiert das Team auf der Internetseite www.diversu.org/projekte/wildes-lueneburg.

► **Anmeldungen und Informationen: (04131) 6091223.**

ANZEIGE

ANZEIGE

